

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Betriebswirtschaftslehre
Zielland	Polen
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	27.09.2014 - 31.03.2015

Angaben zur Person

Name, Vorname	Schmidt, Martin
E-Mail	m1s1988@gmx.net

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

<p>Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?</p> <p>Einerseits ging es persönlich darum, um Erfahrung im Ausland zu sammeln und "einmal aus dem Alltag an der deutschen Universität zu entfliehen". Andererseits bot sich das Studium im Ausland geradezu an, um die für den späteren Werdegang notwendigen Englisch und Polnisch Kenntnisse zu vertiefen und zu verbessern.</p> <p>Gleichzeitig entsteht kein Zeitverlust, da man an der deutschen Universität beurlaubt ist, das reguläre Studium im Ausland aber fortführen und sich anrechnen lassen kann.</p>
<p>Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)</p> <p>Im Vorfeld belegte ich einige Monate einen Polnisch Kurs an der Universität Greifswald. Die Bürokratie im Vorfeld gestaltet sich relativ einfach. Als EU-Bürger und gesetzlich Versicherter muss man sich nicht weiter um Visa etc. im Vorfeld kümmern.</p> <p>Die Stettiner Universität sandte einem ein Formular zu, ob man einen Platz im Studentenwohnheim haben möchte. Dies sollte man auf jeden Fall tun, da es extrem günstig ist, relativ nah bei der Fakultät, man ansonsten relativ isoliert wird von seinen Kommilitonen und Wohnungssuche sich als sehr schwer gestaltet ohne fließend Polnisch zu können. Der Nachteil ist, sich eventuell mit einer anderen Person ein Zimmer teilen zu müssen. Ein Einzelzimmer kostet inkl. Nebenkosten, Strom, Heizung ca. 125 EUR im Monat. Teilt man es mit einem Mitbewohner so zahlt man ca. 80 Euro im Monat.</p> <p>Außerdem musste man noch einige andere allgemeine Formulare ausfüllen und zusenden.</p> <p>Nach Ankunft muss man sich bei der Behörde und Universität melden, sowie das Wohnheim beziehen. Dies wird an einem vorher bekannt gegebenem Termin von den ESN-Mitgliedern unterstützt, bzw. nach Absprache mit dem zugewiesenen "Buddy" erledigt.</p>

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?
(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Im Rahmen meines Studiums belegte ich an der ökonomischen Fakultät fünf Kurse, die mit dem Thema Marketing zu tun haben. Alle Kurse wurden auf Englisch abgehalten. Ich belegte folgende Kurse:

"Psychology of Marketing", "Marketing in Non-Profit-Organizations", "Principles of Marketing", "Advertising Concepts and Principles" und "International Marketing".

Darüber hinaus meldete ich mich freiwillig zum Polnisch Kurs.

Die Kurse wurden ausschließlich von Erasmus-Studenten oder anderen internationalen Studenten belegt und es wurde ausschließlich Englisch gesprochen, obwohl einer der Professoren aus der Schweiz kam und man sich ebenfalls auf Deutsch verständigen konnte. Die Anzahl der Kursteilnehmer schwankte zwischen 3 und 8 in meinem Fall. In dieser relativ winzigen Gruppe hatte man keine Zeit unterzutauchen.

Die Endnote setzt sich zusammen aus Anwesenheit, Mitarbeit + kleine Hausaufgaben (10-20 min Arbeit), Essay, Präsentation und Klausur.

Auch im Krankheitsfall wird einem die Anwesenheit negativ berechnet. Mitarbeit bezog sich nicht nur auf den Kurs an sich, auch über das Internet wurde diskutiert und gearbeitet. Essays wurden in jedem Kurs verlangt, die Zahl der vorgegebenen Seiten schwankte aber zwischen 5 - 10 Seiten. Eine Präsentation wurde ebenfalls in jedem Kurs abverlangt mal mit 15, mal mit 30 Min Zeitvorgabe, während in Klausuren 60 Min Zeit angesetzt war, man aber bereits nach 30 Min fertig war.

Der Lernstoff war mehr praktisch, als theoretisch orientiert und von daher einfach zu merken, gerade, wenn man bereits Vorkenntnisse aus dem Hauptstudium in Greifswald mit sich bringt. Durch die kleinen Gruppen, Hausarbeiten, Abfragen usw. wurde man nahezu gedrillt das abverlangte Wissen zu erlernen.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?
(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Ich nahm an dem Polnisch-Kurs der Universität teil und absolvierte das A1-Level.

Die Sprache kann für viele Leute ein ernsthaftes Problem sein für Erasmus-Studenten. Die meisten Erasmus-Komillitonen verließen Stettin nach dem Semester, ohne mehr als 20 Worte Polnisch zu können. Viele junge Leute sprechen Englisch, einige auch Deutsch, aber gerade die alten Leute oder einfache Arbeiter (Supermarkt, Rezeption, Fahrkartenschalter,..) sprechen weder Englisch, noch Deutsch, unzwär kein Wort. Ich persönlich hatte keine Probleme, da ich zuvor schon den Polnisch-Kurs in Greifswald belegte.

An der Universität selbst können einem auch durchaus Studenten begegnen, die kein Englisch sprechen. Von den Dozenten oder beim Amt allerdings spricht jeder fließend Englisch.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Der größte Vorteil eines Studiums in Stettin ist vor allem der enorm günstige Preis für Dienstleistungen, Unterkunft, Lebensmittel und Benzin, sei es beim Frisör, in der Bar oder bei Gemüsehändler.

Die jungen Polen im Wohnheim sprechen kaum mit einem, sie bleiben eher unter sich, viele sprechen auch kaum Englisch. In Bars oder Diskotheken sind die Einheimischen allerdings sehr aufgeschlossen. Speziell, wenn man ein wenig Polnisch spricht, freuen sich die Leute ungemein, da es sehr ungewöhnlich ist, wenn ein Ausländer das doch als eine der schwersten zu erlernenden Sprachen der Welt geltende Polnisch spricht. Beim Trinken sind die Polen sehr gastfreundlich und laden oft ein. Erasmus-Studenten bildeten im Laufe des Semesters eine große Familie.

Die Dozenten, sowie die Administration und Rezeption im Wohnheim und die Ämter sind sehr streng. Termine und Fristen sind unbedingt einzuhalten, ebenso wie die Regeln im Wohnheim.

Die Bevölkerung ist recht arm. Wertsachen sollte man nicht liegen lassen und im Wohnheim sollte man stets, auch wenn man nur kurz außer Haus geht, die Tür abschließen. Selbst in Diskotheken kam es vor, dass die Jacken in Garderoben verschwanden und auf der Straße wurden Mobiltelefone entwendet.

Nachts begegnet man oft betrunkenen frustrierten Jugendlichen, die sich prügeln wollen. Gerade Erasmus-Studenten aus der Türkei oder Griechenland gerieten häufig in Schlägereien. Ich selbst einmal im Bus.

Ansonsten war das Semester aber wunderbar. Sowohl akademisch an der Universität wurde ich nicht enttäuscht als auch privat. Viele nette Einheimische habe ich kenne gelernt, und auch Deutsche und internationale Erasmus-Studenten wurden Freunde fürs Leben.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Auf jeden Fall sollte man einen Sprachkurs belegen. Oder zumindest 100 Grundfloskeln (Bitte, Danke, Guten Tag,...) und ein paar Zahlen auswendig lernen. Das beeindruckt die Polen sehr.

Natürlich sollte man die ESN-Termine (Welcome Week, Stadttour, usw.) wahrnehmen. So lernt man Leute kennen. Ebenso Kontakt bei Facebook in den Gruppen sollte hergestellt werden. Fürs Gemüt und für bessere Verständigung sollte man Kontakt zu Landsleuten knüpfen.

Auslandsbafög beim Amt in Chemnitz zu beantragen dauert gefühlt ewig. Gerade wenn man dann im Ausland ist gestaltet es sich schwierig fehlende Unterlagen usw. aus der Ferne nachzureichen.

Man sollte vorher mit der Bank abklären, ob es möglich ist und wo es möglich ist Geld abzuheben.

Die erste Rate des Erasmus-Stipendiums wurde relativ schnell bearbeitet und ausgezahlt.

Die Confirmation of Stay erhält man erst, wenn man aus dem Studentenwohnheim regulär auszieht. Da ich bis Ende März noch auf Grund des günstigen Preises im polnischen Studentenwohnheim blieb, habe ich die Confirmation of Stay erst einen Tag vor meiner Abreise erhalten. Dated wurde sie trotzdem auf das Ende des regulären polnischen Semesters (auf Mitte Februar).